

### Konjunktur- und Marktbewertung: Gastgewerbe trotz Fachkräftemangel im Aufwind

Die deutsche Wirtschaft setzt ihren jahrelangen Aufschwung fort und befindet sich im zehnten Jahr in Folge auf Wachstumskurs. Auch wenn die Prognosen Anfang des Jahres nach unten korrigiert wurden, erwartet die Bundesregierung für das Jahr 2019 immer noch eine Steigerung des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts um 0,8 Prozent. 2018 betrug das Wachstum in Deutschland 1,5 Prozent; in der EU lag es bei 1,9 Prozent und fiel damit schwächer aus als 2017. Auch die Wachstumsprognose für den EU-Raum ist für dieses Jahr mit 1,3 Prozent deutlich gedämpft. Seit der Finanzkrise, also im Zeitraum von 2010 bis 2018, lag das durchschnittliche jährliche Wirtschaftswachstum in Deutschland bei 2,1 Prozent und in der EU bei 1,6 Prozent.

Der Arbeitsmarkt entwickelt sich nach wie vor positiv. Mit einer Arbeitslosenquote von zuletzt 5,2 Prozent (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen; Bundesagentur für Arbeit) sinkt der Anteil arbeitsloser Personen seit 2009 fast durchgehend. Die Arbeitnehmer in Nordrhein-Westfalen profitierten ebenfalls von der Entwicklung, denn die Arbeitslosigkeit sank dort von 7,4 Prozent auf 6,8 Prozent. In Westfalen-Lippe lag der Jahresdurchschnitt bei 6,3 Prozent.

### Hohe Umsatzsteigerungen bei den Beherbergungsbetrieben

Die Zahl amtlich registrierter Übernachtungen in Deutschland erreichte 2018 erneut ein Allzeithoch. Im Ergebnis stiegen die Umsätze im Gastgewerbe in Deutschland sowohl nominal als auch real. Auch Nordrhein-Westfalen und Westfalen-Lippe verzeichneten Rekordwerte bei den Übernachtungsvolumina. Die Umsätze im Gastgewerbe zogen diesem Aufwärtstrend entsprechend mit. Basierend auf der Umsatzsteuerstatistik aus dem Jahr 2017 lassen sich folgende wesentliche Veränderungen festhalten:

– Die Zahl der steuerpflichtigen Betriebe in Nordrhein-Westfalen sank von 2012 bis 2017 um 2,9 Prozent. Damit waren über 1.300 gastgewerbliche Betriebe weniger am Markt. Jedoch stieg der durchschnittliche Umsatz pro Betrieb in diesem Zeitraum um 27,1 Prozent an. Daraus folgt, dass sich der Trend der vergangenen Jahre fortsetzt: Es gibt immer weniger, dafür aber leistungsfähigere Betriebe am Markt.

– Die steuerbaren Umsätze des nordrhein-westfälischen Gastgewerbes stiegen zwischen 2012 und 2017 von 12,6 Milliarden auf 15,6 Milliarden Euro und damit um über 23 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Gesamtumsätze um 4,3 Prozent. Der Umsatz des Beherbergungsgewerbes legte im Vergleich zum Vorjahr mit 7,3 Prozent wesentlich deutlicher zu als die Gastronomie (2,6 Prozent).

Die uneinheitliche Entwicklung zwischen Beherbergung und Gastronomie zeigt, dass nicht alle Betriebe von der guten Konjunktur profitierten. So stieg auch die Zahl der jährlich bundesweit eröffneten Insolvenzverfahren im Gastgewerbe erstmals seit 2010 wieder deutlicher an: von rund 2.100 Fällen in Deutschland (2017) auf fast 2.300 Fälle (2018). Auch in Nordrhein-Westfalen ist die Zahl der Geschäftsaufgaben nach einem kräftigen Rückgang in den Vorjahren wieder etwas höher. Genauer betrachtet, sind die Insolvenzfälle in der Beherbergung mit 22 Geschäftsaufgaben im Jahr 2018 weiterhin rückläufig. In der Gastronomie stiegen die Insolvenzen stärker an, 772 Fälle wurden im vergangenen Jahr verzeichnet. Insgesamt weist Nordrhein-Westfalen damit weiterhin den höchsten Anteil an Insolvenzen auf: Hier erfolgt fast jede dritte Geschäftsaufgabe in Deutschland – 2010 war es sogar noch jede zweite.

### Zimmerpreise mit starken saisonalen Schwankungen

Grund für die positive Umsatzentwicklung ist vor allem die bessere Auslastung der Beherbergungsbetriebe und das bis 2017 überdurchschnittliche Preisniveau. Die Zimmerauslastung in den nordrhein-westfälischen Hotelbetrieben ist seit 2012 von rund 63 Prozent auf fast 70 Prozent gestiegen und liegt nur noch leicht unter dem Bundesschnitt von 72,0 Prozent. Während sich der durchschnittliche Zimmerpreis bis 2017 kontinuierlich erhöhte, ist er 2018 erstmals gesunken: von 113 Euro (2017) auf 107 Euro (2018), bewegt sich somit aber immer noch auf Bundesniveau (109 Euro).

Im Jahresverlauf schwanken die Preise in Nordrhein-Westfalen saison-, ferien- und messebedingt zwischen 133 Euro im März und 82 Euro im Juli. Legt man die Preis- und Auslastungswerte zusammen, errechnet sich die für die Hotellerie wesentliche Kennzahl „RevPAR“. Infolge der Saisonschwankungen beim Zimmerpreis ist auch der RevPAR sehr schwankend. So verdienten die Betriebe im März knapp 100 Euro pro verfügbarer Zimmereinheit und damit mehr als doppelt so viel wie im Juli (47 Euro). Im Jahresvergleich sind Parallelen zum Zimmerpreis sichtbar: Bis 2017 nahm der RevPAR konstant zu, fiel dann aber 2018 auf 74,5 Euro. Die Hotelbetriebe konnten trotz gleichbleibender Auslastung die Preise vom Vorjahr nicht auf dem gleichen Niveau halten. Hier zeigt sich insbesondere die Abhängigkeit der großen Messestädte in NRW vom überwiegend zweijährigen Messeturnus.

### Steigende Beschäftigungszahlen trotz Fachkräftemangel

Neben der branchenübergreifenden Herausforderung der Digitalisierung stehen der Fachkräftemangel im Gastgewerbe und die steigenden Betriebs- und Personalkosten seit einigen Jahren ganz oben auf der Agenda der Betriebe und der Politik. Fast zwei Drittel der Unternehmen im nordrhein-westfälischen Gastgewerbe bezeichnen den Fachkräftemangel als „das größte Risiko für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung“. Dabei verzeichnet das Gastgewerbe in Westfalen-Lippe im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von rund 1.800 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, in Nordrhein-Westfalen insgesamt kamen rund 4.000 Beschäftigte hinzu. Der Anteil der geringfügig Beschäftigten ist dagegen rückläufig, was positiv als Schaffung von langfristig vollwertigen Arbeitsplätzen interpretiert werden kann. Das Gastgewerbe entwickelt sich also analog zur allgemeinen Konjunkturlage und sorgt für eine stabil ansteigende Zahl von Arbeitsstellen. 2,3 Prozent aller im Jahr 2018 beschäftigten Arbeitnehmer in Westfalen-

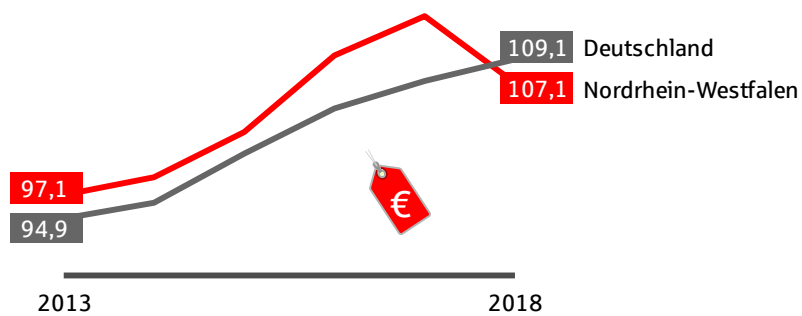
Lippe sind im Gastgewerbe tätig, mit leicht steigender Tendenz. In Nordrhein-Westfalen blieb der Anteil in den letzten Jahren konstant bei 2,6 Prozent.

### Jeder zweite Betrieb sucht Arbeitskräfte

Angebotsengpässe auf dem Personalmarkt, der Bedarf an besser qualifizierten Fachkräften und die steigende Nachfrage führen im Zusammenspiel dazu, dass laut DIHK-Saisonumfrage über 53 Prozent der Betriebe in Westfalen Lippe offene Stellen längerfristig nicht besetzen können (NRW 50 Prozent). Diese Entwicklung liegt im Trend mit der Anzahl der gemeldeten freien Stellen im Gastgewerbe, die seit 15 Jahren wächst: Über 6.600 Stellen blieben im Jahr 2018 in NRW unbesetzt, das sind fast 250 mehr als im Vorjahr. Auch der Anteil freier Ausbildungsstellen ist nach leichtem Rückgang im letzten Jahr erneut gestiegen. In Nordrhein-Westfalen und somit auch in Westfalen-Lippe ist die Lage auf dem Ausbildungsmarkt jedoch etwas entspannter als im Bundeschnitt. 14,5 Prozent unbesetzter Ausbildungsstellen in Nordrhein-Westfalen stehen 19,8 Prozent in ganz Deutschland gegenüber. Somit ist im NRW-Gastgewerbe insgesamt jeder siebte Ausbildungsplatz frei geblieben, über alle Branchen im Bundesland gesehen blieb jedoch nur jeder zwölfte Platz unbesetzt. Daran zeigt sich, wie sehr das Gastgewerbe von dem Fachkräftemangel betroffen ist.

Die Ursachen für diese Entwicklung - wie unterdurchschnittliche Bezahlung, viele Überstunden und eine Verschärfung des demographischen Wandels - sind hinreichend bekannt. Trotzdem ist das Gastgewerbe noch nicht als sogenannte „Branche mit Mangelberufen“ anerkannt. Neben der Umsetzung zahlreicher einzelbetrieblicher Maßnahmen wären daher Lösungen auch auf übergeordneter, regulierender Ebene notwendig. Branchenverbände und politische Vertreter sind gefragt, Lösungen zu finden.

Zimmerpreise 2013-2018 in Euro



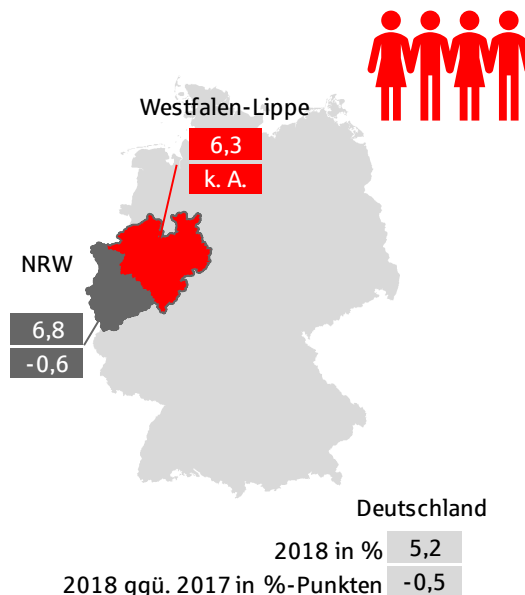
Wo sehen Sie die größten Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung Ihres Unternehmens? (Gastgewerbe NRW im Herbst 2018 in %)

Risiko	Westfalen-Lippe	NRW
Fachkräftemangel	66	64
Arbeitskosten	54	56
Energie- und Rohstoffpreise	62	60
Lebensmittel-/Rohstoffpreise	44	36
Energiepreise	41	36
wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen	30	29

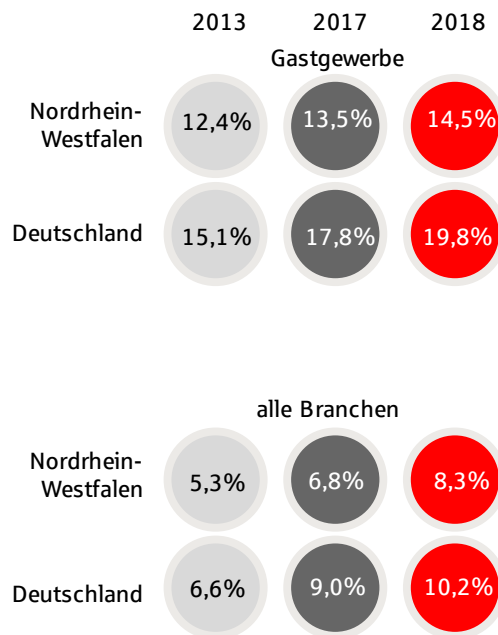
Insolvenzfälle im Gastgewerbe (Anzahl Insolvenzverfahren)

Jahr	Anzahl	Beherbergung	Gastronomie
2013	1.197	5	95
NRW 2017	732	5	95
NRW 2018	794	3	97
2013	3.191	9	91
Deutschland 2017	2.086	7	93
Deutschland 2018	2.272	6	94

Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen 2018 (in %)



Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen im Gastgewerbe (in %)



Quelle dwif 2019, Daten Bundesagentur für Arbeit, Statistisches Bundesamt, DIHK-Saisonumfrage, STR-Global

Sparkassen-Tourismusbarometer Westfalen-Lippe – Ihre Ansprechpartner:

Leiter Tourismusbarometer und -monitoring:  
 dwif-Consulting GmbH  
 Karsten Heinsohn  
 030/757 949-30, k.heinsohn@dwif.de  
 www.dwif.de

Auftraggeber:  
 Sparkassenverband Westfalen-Lippe  
 Nina Ostermann  
 0251/2104 – 119, n.ostermann@svwl.eu  
 www.svwl.eu  
 www.s-tourismusbarometer-wl.eu